Nominieren bis zum 31. März

Stadt Zug Die Kulturkommission verleiht auch dieses Jahr die «Zuger Kulturschärpe» an Personen, die sich im soziokulturellen Bereich verdient gemacht haben. Die Zuger Bevölkerung ist eingeladen, eigene Nominationsvorschläge einzureichen, teilen die Verantwortlichen mit. Ausgezeichnet werden können in Zug tätige Gruppen, Vereine, Organisationen und Einzelpersonen. Die Geehrten erhalten die Kulturschärpe in Form eines Stoffschals, eigens gestaltet von der in Zug geborenen Oberwiler Textildesignerin Caroline Flueler. Dotiert ist der Preis mit 10 000 Franken, wobei die Ausgezeichneten einen Viertel davon an eine selber ausgewählte Person oder Gruppe, die sie als förderungswürdig erachten, weitergeben müssen, heisst es in der Mitteilung weiter.

Bis zum 31. März kann jedermann Nominationen für die Verleihung der «Zuger Kulturschärpe» direkt bei der Fachstelle Kultur Stadt Zug einzureichen unter kultur@stadtzug.ch. Die Verleihung ist für den 20. Juni geplant. *(bier)*

Betriebe und Kunden vernetzen

Stadt Zug Auf Initiative der Vereinigung Pro Zug und der Stadt Zug steht auf der Internetseite *www.stadtzug.ch* unter «Corona-Krise» eine Liste bereit, die Kunden mit den Angeboten in der Stadt vernetzt, teilen die Verantwortlichen mit. Auf dieser Liste stehen Läden und Gastrobetrieben, die noch geöffnet sind oder einen Lieferdienst respektive eine Online-Bestellmöglichkeit anbieten. «Wir wollen die Stadtzuger Geschäfte nach Kräften unterstützen. Diese Initiative ist ein kleiner und hoffentlich hilfreicher Beitrag», wird der Stadtpräsident Karl Kobelt in der erwähnten Mitteilung zitiert. Geschäfte in und um Zug, die noch nicht aufgeführt sind, melden sich über E-Mail dafür an: kommunikation@stadtzug.ch. *(bier)*

Neben den Gleisen spazieren

Wo früher das Chamer Papieribähnli fuhr, sollen künftig Velofahrer und Fussgänger unterwegs sein.

Vanessa Varisco

Die Gleise der ehemaligen Papierfabrik wurden 2014 stillgelegt. Bild: Matthias Jurt (Cham, 26. März 2020)

Die Umnutzung des Chamer Papieri-Areals gilt als Leuchtturmprojekt. Neben Wohnungen sollen dort künftig auch zahlreiche Geschäfte und Restaurants angesiedelt sein. Entsprechend werden daher mehr Menschen in das Gebiet pendeln. Um die Erschliessung zu Fuss oder mit dem Velo zu gewährleisten, ist geplant, die Gleise des ehemaligen Papieribähnlis auf einer Länge von rund 600 Meter umzunutzen. Der Realisierungskredit über 1,396 Millionen Franken wurde letzten Sommer von der Gemeindeversammlung genehmigt, nun liegt das Baugesuch auf.

Konkret umgenutzt werden soll der Abschnitt vom Papieri-Areal bis zur Nestléstrasse. Von dort ist der Anschluss Richtung Zug über den Chamer Fussweg beziehungsweise zum Bahnhof Cham via Seehofstrasse sichergestellt. Wo immer es der Platz zulässt, soll ein 4 Meter breiter Fuss- und Radweg entstehen. Laut dem technischen Bericht, der dem Baugesuch beiliegt, ist vorgesehen, die bestehenden Gleise weiterhin «als Denkmal der Chamer Industrie» zu belassen. Sprich: Sie werden in die Neugestaltung einbezogen. Der 1,5 Meter breite Raum zwischen den Gleisen wird bis zur Schienenoberkante mit Mergel aufgefüllt. Damit auf den noch sichtbaren Gleisen keine Rutschgefahr besteht, werden jene mit einer Antirutschbeschichtung versehen. Neben dem Gleis wird gemäss Bericht ein 2,5 Meter breiter, neuer Asphaltstreifen entstehen.

Die Sicherheit hat Vorrang

Auch die Sicherheit wird berücksichtigt. An Stellen, wo der Fuss- und Radweg dereinst die Knonauer- oder Zugerstrasse quert, werden entsprechende Markierungen wie etwa Fussgängerstreifen angebracht. Ausserdem: Im Bereich der Querungen sollen Schikanen realisiert werden. Die Umnutzung soll nicht nur den Menschen zugutekommen, sondern auch Pflanzen und Tiere. «Der restliche Raum soll mit ökologisch abgestimmten Bepflanzungen eine wertvolle Vernetzungsachse für Flora und Fauna bilden», heisst es dazu im erwähnten Bericht. Läuft alles nach Plan, werden die Arbeiten noch dieses Jahr realisiert. Die Ausnahme bildet dabei der Abschnitt zwischen der Zuger- und der Nestléstrasse. Dieser könne erst mit den Umgebungsarbeiten der Wasserwerke Zug erfolgen.